

# »Mit dem Herz hören«

Ein Konzert für  
**Younghi Pagh-Paan**  
zum 75. Geburtstag



Werke von Younghi Pagh-Paan, Ali Gorji, Seungwon Yang,  
CHEN Chengwen + Tobias Klich und John Dowland

Es musizieren:

**Angela Postweiler** (Sopran)

**Carin Levine** (Flöte)

**Tobias Klich** (Gitarre)

**10. Juni 2021 – 19:30 Uhr**

Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst



## »Mit dem Herz hören«

Seit über 40 Jahren prägt Younghi Pagh-Paan die Entwicklung der Neuen Musik in Deutschland. Anlässlich ihres 75. Geburtstags 2020 gibt ein Konzert im Syker Vorwerk mit insgesamt sechs Werken der aus Korea stammenden Komponistin Einblick in die Entwicklung ihres Schaffens der letzten Jahrzehnte, beginnend mit ihrem ersten in Deutschland komponierten Werk für Flöte solo aus dem Jahr 1975, bis hin zur Uraufführung ihrer neuesten Komposition für Sopran und Gitarre von 2020. Die Interpret\*innen Angela Postweiler (Sopran), Carin Levine (Flöte) und Tobias Klich (Gitarre) sind alle eng mit ihrer Musik verbunden und haben oft mit ihr zusammengearbeitet.

Das Besondere dieses Konzerts ist die abwechselnde Gegenüberstellung der Werke Pagh-Paans mit einigen Liedern von John Dowland (1563–1626). Die Begegnungen der einzelnen Werke möchten zu einer gegenseitigen neuen Wahrnehmung anregen und auf die Beständigkeit der künstlerischen Themen über die Jahrhunderte hinweg verweisen. Beständigkeit – so die Übersetzung des Titels *Hang-Sang*, einer Komposition für Altflöte und Gitarre von 1993/94 – ist wiederum eines der zentralen Begriffe im Musikdenken Pagh-Paans.

Erweitert wird das Konzert außerdem mit drei zeitgenössischen Werken, die in Verbindung mit der Musik von Younghi Pagh-Paan stehen: Ali Gorji, der 2001–2008 an der Hochschule für Künste in Bremen bei ihr Komposition studierte, setzt sich in seinem Stück *Nore* mit Pagh-Paans Flötenstück *Dreisam Nore* auseinander. Eine gemeinsame Komposition von CHEN Chengwen + Tobias Klich erkundet die inneren Räume der Stimme – dies ebenfalls ein Anliegen in den Gesangswerken Pagh-Paans.

Der aus Korea stammende Komponist Seungwon Yang schrieb eigens für dieses Konzert ein neues Werk, beziehend auf das Gedicht *Geomungo ohne Saiten* des koreanischen Philosophen Seo Gyeongdeok (1489–1546), eine daoistische Annäherung an das Hören. Das Hören der Klänge reiche nicht aus, heißt es in diesem Gedicht, dagegen empfiehlt es das Hören jenseits der Klänge, das »Hören mit dem Herzen« – eine Botschaft, die auch die Musik Younghi Pagh-Paans in ihrer intimen Dringlichkeit aussendet.

# PROGRAMM

**John Dowland**  
(1563–1626)

aus: *First and Second Booke  
of Songs or Ayres* (1597/1600)  
*Come again*

**Younghi Pagh-Paan** (\*1945)

*Dreisam Nore* (1975)  
für Flöte solo

**Ali Gorji** (\*1978)

*Nore* (2015)  
für Sopran und Baßflöte

**John Dowland**

*Would my conceit*

**Younghi Pagh-Paan**

*ma-am (Mein Herz)* (1990)  
für Frauenstimme  
nach einem Gedicht von Chung-Chul

*Seerosen – Wurzelwerke* (2018)  
original für Geomungo solo,  
Bearbeitung für Gitarre solo von  
Tobias Klich

**Seungwon Yang** (\*1984)

*Über den Horizont – ins Innere*  
(2020) Uraufführung  
für Sopran und Gitarre, nach dem  
Gedicht *Geomungo ohne Saiten*  
von Seo Gyeongdeok (1489–1546)

PAUSE

Younghi Pagh-Paan im Gespräch

**Younghi Pagh-Paan**

***Hang-Sang II*** (1993/94)  
für Altflöte und Gitarre

**CHEN Chengwen + Tobias Klich**  
(\*1980 / \*1983)

***Musik für Stimme*** (2020)  
Uraufführung

**John Dowland**

*Sorrow, stay*

**Younghi Pagh-Paan**

***Rast in einem alten Kloster*** (1993)  
für Baßflöte solo

***Mein Herz II*** (2020) Uraufführung  
für Sopran und Gitarre  
nach einem Gedicht von H.C. Artmann

**John Dowland**

*Come, heavy Sleep*

**Angela Postweiler** (Sopran)

**Carin Levine** (Flöte)

**Tobias Klich** (Gitarre)

# WERKKOMMENTARE UND TEXTE

## *Come Again: Sweet Love Doth Now Invite*

Come again:  
Sweet love doth now invite,  
Thy graces that refrain,  
To do me due delight,  
To see, to hear, to touch, to kiss, to die,  
With thee again in sweetest sympathy.

Come again  
That I may cease to mourn,  
Through thy unkind disdain:  
For now left and forlorn,  
I sit, I sigh, I weep, I faint, I die,  
In deadly pain and endless misery.

All the day  
The sun that lends me shine,  
By frowns do cause me pine.  
And feeds me with delay,  
Her smiles my springs, that makes my joy to grow,  
Her frowns the Winters of my woe:

All the night  
My sleeps are full of dreams,  
My eyes are full of streams.  
My heart takes no delight,  
To see the fruits and joys that some do find,  
And mark the storms are me assign'd.

Out alas,  
My faith is ever true,  
Yet will she never rue,  
Nor yield me any grace:  
Her eyes of fire, her heart of flint is made,  
Whom tears, nor truth may once invade.

Gentle Love  
Draw forth thy wounding dart,  
Thou canst not pierce her heart,  
For I that to approve,  
By sighs and tears more hot than are thy shafts,  
Did tempt while she for triumph laughs.

Younghi Pagh-Paan

### ***Dreisam-Nore***

für Flöte solo (1975)

In meinem Flötenstück Dreisam-Nore (Nore = koreanisch: Lied) versuche ich mein Erlebnis mit dem Fluss, der durch Freiburg fließt – die Dreisam – musikalisch zu gestalten. Ich habe versucht, das fließende, lebendige und lebendig machende Element in Einklang zu bringen mit der Ruhe, die man durch das stetige Gleichmaß der Bewegung des Wassers genießen kann. Was dieses Stück ausdrücken will, könnte man mit folgenden Worten des taoistischen chinesischen Philosophen Dschung Dschou (BC. 370-280) vergleichen: »Der Kosmos hat die höchste Schönheit inne. Doch spricht kein Wort darüber. Vier Jahreszeiten regeln unser Jahr. Sie fragen nicht nach ihrem Sinn. Die Natur lebt durch Übereinstimmung. Doch offenbart sie sich uns nicht.«

Younghi Pagh-Paan (1975)

## ***Would my conceit***

Would my conceit that first enforced my woe,  
Or else mine eyes which still the same increase,  
Might be extinct, to end my sorrows so  
Which now are such as nothing can release:  
Whose life is death, whose sweet each change of sour,  
And eke whose hell reneweth every hour.

Each hour amidst the deep of hell I fry,  
Each hour I waste and wither where I sit,  
But that sweet hour wherein I wish to die,  
My hope alas may not enjoy it yet,  
Whose hope is such bereaved, of the bliss,  
Which unto all save me allotted is.

To all save me is free to live or die,  
To all save me remaineth hap or hope,  
But all perforce, I must abandon it,  
Sith Fortune still directs my hap a slope,  
Wherefore to neither hap nor hope I trust,  
But to my thralls I yield, for so I must.



Younghi Pagh-Paan

**MA-AM (MEIN HERZ)**

für Alt solo mit Claves (1990) nach einem Gedicht von Chung-Chul  
In memoriam Luigi Nono / für seine Frau Nuria

Chung Chul (1536–1593)

내 마음	mein Herz
베어내어	ausschneiden, herausnehmen
저 달을	der Mond
멩글고저	formen wollen
구만리	neunzigtausend Li (weit entfernt)
장천에	unendlicher tiefer Himmel
반드시	aufrichtig (mit vollem Glanze)
걸려있어	hängend sein
고운 님	mein Liebster
계신 곳에 가	sein Sein – Ort – hingehen
비치어나	scheinen (strahlen)
보리라	wollen

Je voudrais m'arracher le coeur  
pour qu'il devienne la lune là-haut  
je la suspendrais bien à sa place  
dans la profondeur illimitée du ciel  
pour qu'elle éclaire le lieu  
où demeure mon bien-aimé.

(frz. Übersetzung Bona Kim)

Ich möchte das Herz mir ausreißen,  
auf dass es der Mond dort oben werde.  
Würde hängen ihn an seinen Ort.  
In der unbegrenzten Himmelstiefe,  
damit den Ort er erhelle,  
wo mein Geliebter wohnt.

(aus dem Französischen von Jürg Stenzl)

Younghi Pagh-Paan

## ***Seerosen – Wurzelwerke***

Originalfassung für Geomungo solo

Bearbeitung für Gitarre solo von Tobias Klich (2018)

Seerosen und Lotosblumen wachsen nicht in klaren, sauberen Wasseranlagen, sondern in schlammigen und matschigen Seen und Gewässern. Unmittelbar über der Wasseroberfläche sehen wir die Seerosenblüte, sehr selten oder gar nicht sehen wir die tiefen Wurzelwerke, wie sie sich miteinander verzweigt haben.

Als ich jung war, sah ich mir anstelle der wunderschönen Seerosenblüte, viel mehr die wachsartigen Blätter der Seerosen an, die ausgestreckt auf der Wasseroberfläche lagen. In dem Moment dachte ich, ob sie wohl ihre Energie vom Wurzelwerk erlangen?

Zur wunderschönen Seerosenblüte schaute ich nur sehr kurz hinüber. Die Blüte war zu schön für mich. Als ob ich mich in einen Mann zufällig verliebe, dessen Augen ich nicht lange anschauen kann, weil ich ihm meine Gefühle nicht zeigen will. Meine Gedanken gingen also zum Wurzelwerk. Ich hatte mich selbst fast mit dem Wurzelwerk identifiziert: Es hat keine Gelegenheit, seine ganze Gestalt vor dem Sonnenschein zeigen zu dürfen. Das war sein Schicksal, wie auch viele Frauen in solch einer Situation leben mussten. So schaute ich immer nur ganz kurz die schöne Seerose an, verinnerlichte deren Schönheit und freute mich sehr: ach, sie ist ja noch da. Irgendwann werde ich einmal solch eine Blütengestalt erleben dürfen ...

Doch ich schaute ohne Groll, denn dieser Groll des Wurzelwerks ist die Nahrung der Seerosen, dieser Groll wird der Blüte zur Verwandlung verhelfen und das schlammige Wasser wird sich dadurch von selbst reinigen, so dachte ich.

Und jetzt kann ich in aller Ruhe in meinen Gedanken die voll blühenden Seerosen betrachten. Damals, als junge Frau, war ich angesichts dieser Schönheit so scheu. Jetzt schreibe ich die Musik, die ich innerlich höre.

Und ich stehe einigen Seerosen ruhig gegenüber, so wie ich meinen liebsten Menschen ruhig in die Augen schauen kann. Ich hoffe, dass einige Zuhörer die wunderschöne Blüte für sich finden können, dann sind wir gemeinsam glücklich.

Younghi Pagh-Paan (2018)

»Aber das Eigene muß so gut gelernt sein wie das Fremde.« – Dieser von der Komponistin Younghi Pagh-Paan oft zitierte Satz aus einem Brief Hölderlins wird mit der Bearbeitung ihrer Komposition Seerosen – Wurzelwerke in besonderer Weise reflektiert: Die Klangaura der traditionellen koreanischen Zither Geomungo ist untrennbar mit ihrem Stück verbunden. Durch die ähnliche Saitenstimmung liegt zwar eine Bearbeitung für die ebenfalls sechssaitige Gitarre nahe, doch verschiebt sich damit zugleich die koreanische Idiomatik auf ein fremdes Instrument. Vielleicht entsteht durch dieses Sich-selbst-fremd-werden der Musik aber auch ein neuer Blick auf das »Eigene« von Younghi Pagh-Paan?

Tobias Klich (2018)

Seo Gyeongdeok (1489–1546)

無絃琴銘

琴而無絃 存體去用  
非誠去用 靜基含動  
聽之聲上 不若聽之於無聲  
樂之刑上 不若樂之於無刑  
樂之於無刑 乃得其妙  
聽之於無聲 乃得其妙  
外得於有 內得於無  
顧得趣乎其中 爰有事於絃上工夫

不用其絃 用其絃律外官商  
吾得其天 樂之以音  
樂其音 音非聽之以耳 聽之以心  
彼哉子期 曷耳吾琴

Seo Gyeongdeok

## ***Geomungo ohne Saiten***

Ohne Saiten  
bleibt das Instrument nutzlos –  
doch nicht ohne Wert,  
denn der Tiefe der Stille wohnt das Bewegte inne  
das Hören des Klangs  
gleichet nicht dem Hören ohne Klang  
das Musizieren auf dem Instrument  
gleichet nicht dem Musizieren ohne Instrument  
das Musizieren ohne Instrument  
erreicht die Tiefe  
das Hören ohne Klang  
eröffnet das Wundersame  
das Äußere resultiert aus dem Wahrnehmbaren  
das Innere führt zum Verborgenen  
konzentriert auf die Lust dieses Spiels  
Wozu dann das Spielen der Saiten?

Ohne das Spielen der Saiten  
ist ein Spiel jenseits der Töne möglich  
mit diesem Verstehen  
führt Musizieren zu Tönen, die Freude bringen,  
doch sind dies Töne, die nicht mit den Ohren,  
sondern nur mit dem Herzen zu hören sind  
Verehrter Hörer,  
wie findest Du mein Instrument?

eine geomungo  
ohne saiten  
wozu dient sie noch

es ist still  
da ist bewegung  
in der stille  
tief in ihr

hören des klanges  
hören ohne klang  
töne eines instruments  
töne ohne instrument

töne ohne instrument  
erreichen die tiefe  
hören ohne klang  
berührt das geheimnis

die sinne führen zum äußeren  
das innere führt zum verborgenen  
wozu also lust und mühe  
mit den saiten

die saiten sind nutzlos  
die saiten sind nützlich  
was ohne klang ist  
zu hören

musik geht zum ohr  
tief im ohr liegt  
das herz

Younghi Pagh-Paan

## ***Hang-Sang II***

für Altflöte und Gitarre (1993/94)

Das koreanische Wort »hang-sang« (Dauerhaftigkeit, Beständigkeit) ist identisch mit dem chinesischen Ideogramm »hong 恆«, das in ganz Ostasien eine kulturell tragende Bedeutung hat »ständig wiederkehrend«.

Was aber ist Wiederkehr für unser Zeitgefühl, unser Empfinden? Gottfried Keller nimmt in einem seiner Gedichte eine uralte taoistische Weisheit auf: »Die Zeit geht nicht, sie steht still, wir ziehen durch sie hin ...«

In der Pinsel-Schriftkunst und ebenso in der traditionellen (Tusche-) Malerei des fernöstlichen Kulturraumes wird immer über die Bewegung des Pinsels auf dem Papier philosophiert. Das Pinselhaar hinterläßt durch Kraft und Rhythmus des Schreibens / Malens nicht nur sichtbare Zeichen / Spuren (das Schwarze in allen seinen Tönungen), es läßt gleichzeitig auch das Weiße des Papiers in den Raum treten. Überall dort, wo das Pinselhaar den Kontakt verliert, kommt dieses Weiß zum Vorschein. Die besondere Schönheit solcher Kunst besteht für uns darin, daß das immer schon Dagewesene sich neu zeigt. Wir nennen die weißen Einschlüsse, in denen sich der Schreibgrund in seiner Reinheit zeigt »fliegende Leere«. Es ist für mich eine der schönsten Metaphern unseres Zeiterlebens.

»Die Zeit geht nicht, sie steht still.«

Younghi Pagh-Paan (1993)

CHEN Chengwen + Tobias Klich

***Musik für Stimme*** (2020)

Als Abschluss der szenischen Komposition **4 Hände** (2016–2020), mit vierhändigen Werken für Gitarre, Violoncello und Akkordeon, in denen sich jeweils zwei Körper zu einem Wesen vereinen, werden hier nun zwei Stimmen in einem Körper zusammengeführt.

***Sorrow stay***

Sorrow sorrow stay, lend true repentant teares,  
to a woefull wretched wight,  
hence, dispaire with thy tormenting feares:  
O doe not my poore heart affright,  
pitty, help now or never,  
mark me not to endlesse paine,  
alas I am condempned ever,  
no hope, no help ther doth remaine,  
but downe, down, down I fall,  
and arise I never shall.



Younghi Pagh-Paan

***Rast in einem alten Kloster***

für Baßflöte solo (1992/1994)

Rast in einem alten Kloster habe ich in memoriam John Cage komponiert. Das Stück – revidierte Fassung – ist Suzanne Huber zu ihrem 60. Geburtstag zugeeignet.

Als Cage im August 1992 gestorben war, hatte Reinhard Oehlschlägel eine Reihe von Komponisten gebeten, in memoriam Cage ein kurzes Stück zu schreiben. Ich wußte sofort, was ich komponieren würde und welches Gedicht mir als Grundlage dienen sollte. Damals habe ich auch gedacht, jetzt stellt sich eben als kompositorisches Thema wieder einmal das Eigene und das Fremde.

Der Werktitel bezieht sich auf ein chinesisches Gedicht von Su Dung-Po (1036–1101) in der deutschen Nachdichtung von Günter Eich:

**Rast in einem alten Kloster**

Leg dich hier ins Gras, dann wirst du spüren,  
wie die Berge langsam zu dir kommen,  
und der große Strom rauscht nahe.  
Nachts ist dir der Mond Vertrauter,  
und wo aus den Mauern Sträucher blühen,  
hängen Sterne. Du bist ganz im Zauber  
einer alten und verfallenen Landschaft.

Aus dem Chinesischen  
Bibliothek Suhrkamp, Frankfurt am Main 1973, p. 126

In Ruhe fließende Klanglichkeit, welche die letzten Tiefen unserer Existenz berührt, kann sich auf der Baßflöte in weiten Atemzügen entfalten. In seinen farbig aufgefächerten Gestalten trägt dieses Instrument die Grundtönigkeit immer weiter. Letzte Atemzüge führen heim.

Younghi Pagh-Paan (2000)

Younghi Pagh-Paan

***Mein Herz II***

für Sopran und Gitarre (2020)  
nach einem Gedicht von H.C. Artmann

H. C. Artmann (1921-2000)  
mein herz

mein herz ist das lächelnde kleid eines nie erratenen gedankens  
mein herz ist die stumme frage eines bogens aus elfenbein  
mein herz ist der frische schnee auf der spur junger vögel  
mein herz ist die abendstille geste einer atmenden hand  
mein herz liegt in glänzend weissen kästchen aus musselin  
mein herz trinkt leuchtend gelbes wasser von der smaragdschale  
mein herz trägt einen seltsamen tierkreis aus zartestem gold  
mein herz schlägt fröhlich im losen regnen der mittwintersterne.

(1949/50)

(aus: h.c. artmann: achtundachtzig ausgewaehlte gedichte. salzburg. Wien. 1966)

***Come, Heavy Sleep***

Come, heavy Sleep the image of true Death;  
And close up these my weary weeping eyes:  
Whose spring of tears doth stop my vital breath,  
And tears my heart with Sorrow's sigh-swoll'n cries:  
Come and possess my tired thought-worn soul,  
That living dies, till thou on me be stole.

Come shadow of my end, and shape of rest,  
Allied to Death, child to his black-fac'd Night:  
Come thou and charm these rebels in my breast,  
Whose waking fancies do my mind affright.  
O come sweet Sleep; come or I die for ever:  
Come ere my last sleep comes, or come never.

# BIOGRAPHIEN

## CHEN Chengwen

CHEN Chengwen (陳政文), tätig als freischaffender Komponist im vokal-instrumentalen sowie im elektroakustischen Bereich. Geboren 1980 in Taiwan, lebt und arbeitet seit 2010 in Deutschland. Seine Kompositionen schaffen oft neue Hörsituationen, indem sie scheinbar Vertrautes als Fremdes erklingen lassen, die Körperlichkeit der Musiker in außergewöhnlicher Weise inszenieren oder neue Konzertformen erforschen. Für seine Arbeit erhielt er verschiedene Auszeichnungen: Bremer Komponistenpreis 2014, Kompositionsstipendium des Landes Niedersachsen 2014, Deutschland-Stipendium 2013, u.a. sowie Aufenthaltsstipendien in den Künstlerhäusern in Lauenburg/Elbe, Eckernförde und Worpswede. Kompositionsaufträge u.a. für die Junge Kantorei Heidelberg 2018, das TIMF Taiwan International Music Festival 2017 und für die EXPO 2015 in Mailand. Kompositionsstudium in Taiwan und 2010-16 in Deutschland, zunächst an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover (Konzertexamen) bei Gordon Williamson und Joachim Heintz, danach elektroakustische Komposition an der Hochschule für Künste Bremen bei Kilian Schwoon.

[www.soundcloud.com/chen\\_cheng-wen](http://www.soundcloud.com/chen_cheng-wen)

## John Dowland

John Dowland (1563–1626) war ein englischer Lautenist und Komponist des elisabethanischen Zeitalters. Dowlands musikalisches Werk umfasst neben Lautenliedern und Werken für Gambenconsort auch über 100 Kompositionen für Laute solo. Einige davon zeichnen sich durch ihre komplexen polyphonen Passagen und eine dissonanzreiche, hochexpressive Harmonik aus. Bei den für das heutige Konzert ausgewählten Liedern wird die oft melancholische Stimmung der Werke Dowlands besonders deutlich. Neben Strophenlieder gibt es auch einige durchkomponierte Stücke.

## Ali Gorji

Ali Gorji wurde 1978 in Teheran geboren. Das durch die Lehre und die Unterstützung seiner Klavierlehrerin Farimah Ghawamsadri zunehmende Interesse an klassischer Musik, führte ihn zum Theorie- und anschließend Harmonie- und Kontrapunktunterricht bei Alireza Mashayeki, bei dem er seit 1996 Kompositionsunterricht erhielt. In dieser Zeit beteiligte er sich als Interpret und Komponist an Aktivitäten der von beiden Lehrern gegründeten „Musikgruppe Teheran“, deren Tätigkeit sich hauptsächlich im Bereich der zeitgenössischen Musik befindet. Seit 2001 lebt er in Deutschland, wo er bis 2008 an der Hochschule für Künste Bremen bei Prof. Younghi Pagh-Paan Komposition studierte. Er erhielt Unterricht in elektronischer Komposition bei Prof. Kilian Schwoon und Analyse bei Andreas Dohmen. Er absolvierte von 2008 bis 2011 ein Aufbaustudium in Musiktheorie an der Hochschule für Künste Bremen. 2012 war er Stipendiat der

Akademie der Künste Berlin. Er lebt zur Zeit als freischaffender Komponist in Berlin und unterrichtet Komposition und Musiktheorie am Institut für Musik der Hochschule Osnabrück.

[www.aligorji.de](http://www.aligorji.de)

## **Tobias Klich (Gitarre)**

Tobias Klich ist als Komponist, Gitarrist, Musikfilmemacher und bildender Künstler tätig. Seine interdisziplinären Arbeiten untersuchen die polyphone Verbindung von Hören und Sehen vor dem Hintergrund philosophischer und gesellschaftlicher Fragestellungen.

In Jena geboren, studierte er Komposition und Gitarre in Weimar und Bremen, u.a. bei Younghi Pagh-Paan. Durch diverse Preise und Stipendien in den Bereichen Komposition, Gitarre, Film und Malerei wurde seine Arbeit bereits unterstützt, darunter der Werner-Kühl-Preis für Malerei 2016, der Preis des Deutschlandfunk beim Deutschen Musikwettbewerb 2016, Karlsruher Kompositionspreis 2014, Gaudeamuspreis 2013, Bremer Komponistenpreis 2010 sowie Aufenthaltsstipendien in den Künstlerhäusern in Wiepersdorf, Schreyahn, Worpsswede, Sondershausen und Lauenburg/Elbe. Im September 2021 erscheint eine Porträt-DVD bei WERGO in der Reihe *Edition Zeitgenössische Musik* des Deutschen Musikrats.

Seit 2018 Vorsitzender von tritonus – Verein zur Förderung der zeitgenössischen Musik e.V. ([www.tritonus-verein.de](http://www.tritonus-verein.de))

## **Carin Levine (Flöte)**

Die aus den USA stammende Flötistin zählt zu den renommiertesten Instrumentalistinnen und Pädagoginnen ihres Instruments. Sie studierte zunächst an der University of Cincinnati Flöte bei Jack Wellbaum und Kammermusik bei Peter Kamnitzer, bevor sie ihr Studium bei Aurèle Nicolet an der Musikhochschule Freiburg/Breisgau fortsetzte. Als Solistin und Kammermusikerin tritt sie regelmäßig bei maßgeblichen internationalen Festivals in Europa, Asien, USA und Südamerika auf. Carin Levine wurde mit zahlreichen Preisen geehrt, u.a. dem Kranichsteiner Musikpreis für die Interpretation zeitgenössischer Musik. Darüber hinaus ist sie Kulturpreisträgerin 2010 des Landkreises Diepholz (Niedersachsen). Seit 2012 engagiert sie sich als Botschafterin für das Kinderhospiz „Löwenherz“ (Syke, Niedersachsen).

Ihre Suche nach neuen Entwicklungen in der Musik führte zu einer engen Zusammenarbeit mit Komponisten (wie z.B. Violeta Dinescu, Brian Ferneyhough, Keiko Harada, Toshio Hosokawa, Klaus Huber, Mauricio Kagel, Alvin Lucier, Liza Lim, Younghi Pagh-Paan, Giacinto Scelsi und Dieter Schnebel), die ihr zahlreiche Stücke gewidmet haben. Besonders viel Wert legt die Flötistin auf die Kooperation mit jungen KomponistInnen. Auch hier entstanden neue Werke. Carin Levine hat bisher über 900 Werke der neuen Musik ur- und erstaufgeführt.

Carin Levine unterrichtete viele Jahre an den Musikhochschulen in Bremen, Detmold, Hamburg und Lübeck sowie bei den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik. Zur Zeit gibt sie Meisterkurse sowohl an deutschen Musikhochschulen wie an der Musikakademie Rheinsberg, der Landesmusikakademie Niedersachsen als auch weltweit. 2013/14 betreute sie den Studiengang Neue Musik für Querflöte an

der Hochschule für Musik und Theater München. 2015/16 leitete sie das Projekt Neue Musik für Studierende an der Hochschule für Musik Weimar.

Sie ist Herausgeberin der Reihe „Zeitgenössische Musik für Flöte“ beim Bärenreiter Verlag, bei dem auch ihre Büch „The Techniques of Flute Playing“ erschienen ist. Die Fortsetzung ihrer Arbeit mit praxisbezogenen Anleitungen für KomponistInnen und InterpretInnen findet sich in einer weiteren Veröffentlichung „The Techniques of Flute Playing Volume 2“ für Piccolo, Alt- und Bassflöten, ebenfalls beim Bärenreiter Verlag erschienen.

Bei Ensemble- und Orchesterwerken hat Carin Levine mit Dirigenten wie u.a. Ernest Bour, Peter Eötvös, Johannes Kalitzke, Christoph Poppen und Lothar Zagrosek zusammen gearbeitet. Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie CDs dokumentieren ihr umfangreiches Repertoire. Ihre rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland führt sie u.a. zum Schleswig-Holstein Musik Festival, II. International Music Festival Phnom Penh, Ansbach Bach Festival, Archipel Festival (Genf), Biennale Venedig, Warschauer Herbst, Musica Viva (München), Wien Modern. Über 40 CDs dokumentieren ihre musikalische Laufbahn. Carin Levine ist künstlerische Leiterin des Landesjugendensembles Neue Musik Niedersachsen.

[www.carinlevine.de](http://www.carinlevine.de)

## **Younghi Pagh-Paan**

Younghi Pagh-Paan wurde 1945 in Cheongju, Südkorea, geboren. Bereits als Kind lernte sie sowohl westliche als auch traditionelle koreanische Musik kennen, die ihren frühen musikalischen Horizont prägte. Jahre später kamen ihr diese Erfahrungen wieder ins Bewusstsein, als sie die politischen Unruhen von 1968 als Musikstudentin an der Universität in Seoul miterlebte. Von da an war ihr klar, dass fortschrittliches Komponieren in Korea nicht bedeuten konnte, westliche Vorbilder zu imitieren, sondern dass eine neue koreanische Musik an die eigenen kulturellen Traditionen anknüpfen musste. Durch ein Stipendium des DAAD kam sie 1974 nach Deutschland, um ihre Studien bei Klaus Huber an der Musikhochschule in Freiburg fortzusetzen. Mit ihrem Orchesterstück „Sori“ verschaffte sich Younghi Pagh-Paan 1980 bei den Donaueschinger Musiktagen breite öffentliche Anerkennung. Nach Gastprofessuren an den Musikhochschulen Graz und Karlsruhe wurde Younghi Pagh-Paan 1994 zur Professorin für Komposition an die Hochschule für Künste Bremen berufen. Dort gründete sie das „Atelier Neue Musik“, das sie bis zu ihrer Verabschiedung im Januar 2011 leitete.

Younghi Pagh-Paan erhielt mehrere internationale Auszeichnungen, zuletzt aus ihrem Heimatland den „15th KBS Global Korea Award“, 2009 wurde sie zum Mitglied der Akademie der Künste Berlin gewählt, 2011 verließ ihr der Senat der Freien Hansestadt Bremen die Senatsmedaille für Kunst und Wissenschaft, 2013 erhielt sie den Paiknam-Preis von der Paiknam Memorial Foundation in Seoul, 2015 den Preis für Europäische Kirchenmusik, 2017 „The special contribution Prize“ der Dawon Music Awards, 2018 die FEM-Nadel des Deutschen Komponistenverbands. Die Regierung von Südkorea ehrte Pagh-Paan 2018 mit einem „Bogwan“-Orden für kulturelle Verdienste.

Seit 1980 werden ihre Werke von G. Ricordi&Co. Berlin verlegt. Im Jahr 2013 hat sie die Dokumente Ihres kompositorischen Schaffens der Paul Sacher Stiftung in Basel übergeben, wo sie dauerhaft archiviert und der internationalen Musikforschung zugänglich gemacht werden.

[www.pagh-paan.com](http://www.pagh-paan.com)

## Angela Postweiler (Sopran)

Das künstlerische Schaffen Angela Postweilers wird vor allem durch ihre Fähigkeit geprägt, die große Varietät von Stilen verschiedener Epochen bis hin zu Personalstilen einzelner Komponisten aufzuspüren, sie auszuloten und ihnen auf individuelle Art gerecht zu werden.

Ihre Ausbildung begann sie in Freiburg im Breisgau (Schulmusik) und führte sie in Bremen (Gesang) mit dem Schwerpunkt Alte Musik weiter. Zu ihren Lehrer\*innen gehören Harry van der Kamp, Katharina Rikus, Katharina von Bülow und aktuell Laura Aikin.

Sie lebt als freischaffende Sängerin und Pädagogin in Berlin und beschäftigt sich besonders gerne mit innovativen szenischen Produktionen, die Gestaltungselemente aller Kunstsparten beinhalten.

Zu den Höhepunkten ihrer musikalischen Arbeit gehören Produktionen mit ensemble mosaik, ensemble united berlin, Staatsoper Berlin, Komische Oper Berlin, ensemble tm+ Paris, Asko|Schönberg, vocaalLAB nederland, Klangforum Heidelberg, RIAS Kammerchor, Vocalconsort Berlin sowie mit Komponist\*innen und Musiker\*innen, wie Younghi Pagh-Paan, Beat Furrer, Jörg Birkenkötter, Charlotte Seither, Ondrej Adamek, Pascal Dusapin, Enno Poppe, Trond Reinholdsen, Sergej Newski, Ali Gorji, Carin Levine, Titus Engel, Vladimir Jurowski und anderen.

Sie konzertierte bei Konzertreihen und Festivals wie Märzmusik, pgnm Festival, Salzburg Biennale, Salzburger Festspiele, Platforma Moskau, Gaudeamus Muziekweek, Festival Oude Muziek, Berliner Tage für Alte Musik, Istanbul Foundation for Culture and Arts u.a.

[www.angelapostweiler.de](http://www.angelapostweiler.de)

## Seungwon Yang

Seungwon Yang wurde 1984 in Seoul geboren und lebt in Bremen. Als er fünf Jahre alt war, erhielt er das erste Mal Klavierunterricht. 1994-1995 wirkte er als Sängerknabe im World Vison Childrens Chor mit und gleichzeitig bekam er seinen ersten Kompositionsunterricht bei Myunghae Jung. An der Kaywon High School of Arts hatte er Klavier und Komposition als Hauptfach. Danach studierte er Komposition bei Prof. Youngjo Lee, Myungwhun Choi (Bachelor) an der Korean National University of Arts und anschließend bei Prof. Jörg Birkenkötter Komposition im Masterstudiengang an der Hochschule für Künste Bremen. Während seines Studiums bekam er 2011 einen zweiten Preis (Exzellenzpreis) beim Lee Sang Geun International Music Festival (Komposition). 2017 wurde er mit dem zweiten Preis beim Younghi Pagh-Paan International Composition Prize ausgezeichnet.

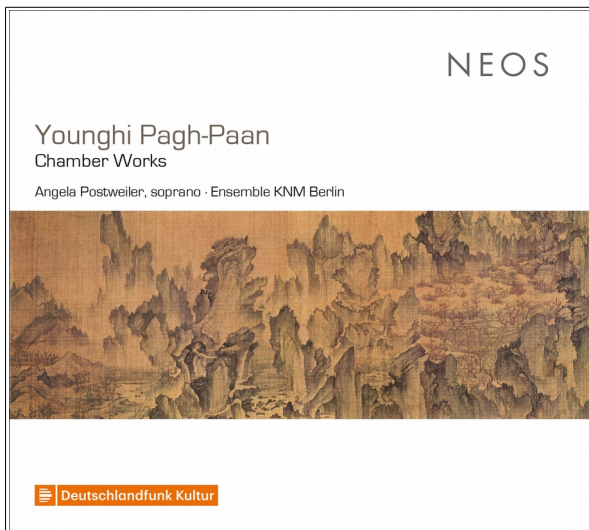
---

Audioaufnahme: Mattia Bonafini

Videoaufnahme: Hassan Sheidaei

Künstlerische Leitung Syker Vorwerk: Nicole Giese-Kroner

Kürzlich erschienen:



### **Younghi Pagh-Paan: Chamber Works** **Angela Postweiler, Sopran / Ensemble KNM Berlin**

Das Konzert anlässlich der Verleihung des großen Kunstpreises durch die Akademie der Künste an Younghi Pagh-Paan 2020, das im Rahmen des Festivals MaerzMusik – Festival für Zeitfragen der Berliner Festspiele am 26.3.2020 stattgefunden hätte, musste aufgrund der Corona-Pandemie abgesagt werden. Vom 8. bis 10.6.2020 produzierte Deutschlandfunk Kultur mit Unterstützung der Akademie der Künste Berlin mit dem Kammerensemble Neue Musik das Portraitkonzert in der Jesus-Christus-Kirche Dahlem. Die Veröffentlichung als CD beim Label NEOS konnte durch tritonus e.V. realisiert werden.

- [01] **MAN-NAM I** für Klarinette, Violine, Viola und Violoncello (1977)
- [02] **ma-am (Mein Herz)** für Solo-Frauenstimme (1990)\*
- [03] **U-MUL / Der Brunnen** für sieben Instrumentalisten (1992)
- [04] **Mein Herz I** für Sopran und Viola (2020)\*
- [05] **Horizont auf hoher See** für Streichquartett (2016)\*

\* Ersteinspielungen

Bestellung unter: [www.neos-music.com](http://www.neos-music.com)

Bestellnummer: NEOS 12026

EAN: 4260063120268

Weitere Informationen unter: <https://tritonus-verein.de/younghi-pagh-paan-cd-neos/>

Veranstaltet vom Syker Vorwerk – Zentrum für zeitgenössische Kunst, im Rahmen von Musik 21 Niedersachsen, gefördert aus Mitteln des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und vom Musikfonds, aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Veranstaltet von:



**NOVIS  
SIMA**  
NEUE MUSIK

Im Rahmen von:



Gefördert von:

